Berliner Berichterstatter mittheilt, ist die Untersuchung gegen die Verhafteten bereits am Montag in Magdeburg von dem dortigen Korps-Auditeur eröffnet worden. Bis zum Mittwoch waren erst 18 der verhafteten Unteroffiziere vernommen worden, Entlassungen der Vernommenen sind noch nicht erfolgt. Ueber den Stand der sehr discret gehaltenen Untersuchungen wird Sr. Maj. dem Kaiser täglich Bericht erstattet.

Die im Reichsamt des Innern abgehaltene Konferenz zur Berathung der auf Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes in Handel und Wandel, sowie gegen den Verrath von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen gerichteten Maßregeln hat, wie verlautet, gleich beim Beginne der Berathungen ergeben, daß die Ansichten der betheiligten Kreise über wichtige Punkte noch keineswegs geklärt sind und darum ziemlich weit auseinandergehen. Die Nothwendigkeit eines gesetzlichen Schutzes des reellen Geschäfts gegen den unlauteren Wettbewerb wurde zwar nahezu einstimmig anerkannt, doch gingen die Ansichten bereits über die grundlegende Frage ziemlich erheblich auseinander, ob sich die Reichsgesetzgebung nur auf einen zivilrechtlichen Schutz zu beschränken habe oder auch einen strafrechtlichen Schutz gewähren solle. Ganz besonders abweichende Meinungen wurden aber über die ebenfalls grundsätzlich bedeutsame Frage laut, ob das künftige Reichsgesetz sich nach dem Vorbilde der einschlägigen französischen Gesetzgebung auf eine ganz allgemein gehaltene Fassung der einzelnen Bestimmungen beschränken oder eingehend die einzelnen Arten des unlauteren Wettbewerbes behandeln soll. Im ersteren Falle wäre der Auslegung der Gerichte in den einzelnen Fällen ein weiter Spielraum gegeben, was in mancher Hinsicht vortheilhaft, in anderer bedenklich erscheinen könnte. Doch überwogen schließlich in Uebereinstimmung mit der Auffassung der Regierung die Meinungen, die sich für ein Spezialgesetz mit ganz genauer Erläuterung der einzelnen Arten des unlauteren Wettbewerbes aussprachen. Liegt dabei auch die Gefahr einer schablonenhaften Rechtsprechung vor, so würde doch andererseits die Willkür vermieden werden, wie sie nach dem geltenden französischen Rechte nahezu unvermeidlich ist. Im allgemeinen ist nach dem Gange der Berathungen zu hoffen, daß schließlich ein Gesetz zu stande kommen wird, das den Wünschen und Ansichten der überwiegenden Mehrheit unserer Handelswelt entsprechen und dem unlauteren Wettbewerb Schranken setzen wird. Ihn durch gesetzgeberische Maßregeln vollständig ausrotten zu können, glaubt im Ernst wohl kein verständiger Mensch.

Auf eine Anfrage wurde der Direktion des „Deutschen Theaters" vom Hofmarschallamte der Bescheid, man wisse von der angeblichen Kündigung der Hofloge im Deutschen Theater nichts. Auch der Offiziersverein gab auf eine Anfrage die Auskunft, von einem Verbote für die Offiziere, das Deutsche Theater zu besuchen, sei nichts bekannt.

Frankreich. Der „Temps" bemerkt, die Schwierigkeiten zwischen Frankreich und England beträfen insbesondere Aegypten, Siam und Madagaskar. Es sei sicher zu hoffen, daß die Weisheit der beiden Regierungen eine friedliche Lösung der Differenzen finden werde. Ein Bruch zwischen Frankreich und England würde eine Kalamität sondergleichen für die ganze Welt sein. Kein Staatsmann würde die Verantwortung für ein solches Verbrechen gegen die Civilisation übernehmen. Die gegenseitige Achtung beider Völker, sowie der feste Entschluß, die bestehenden Differenzen durch Provokation nicht zu verschärfen, werde die Eintracht wieder herstellen.

Spanien. In Spanien haben die Eröffnung einer protestantischen Kirche zu Madrid und die Weihe eines protestantischen Bischofs dem Klerikalismus Gelegenheit gegeben, sich im Glanze gehässigster und herrschsüchtigster Unduldsamkeit zu zeigen. Gegen die Eröffnung der Kirche sandten sämmtliche Bischöfe Spaniens einen Protest an die Königin-Regentin, die ihn der Regierung übergab; diese ließ ihn — unbeantwortet. Natürlich ist der Grimm der Klerikalen jetzt noch höher gestiegen — wie hoch, ergiebt sich aus der Thatsache, daß die Regierung die protestantische Kirche Tag und Nacht von der Polizei bewachen läßt! Der eben gewählte protestantische Bischof wird wohl, wenn die maßlose Hetze der klerikalen Blätter fortdauert, bald ebenfalls den Schutz der bewaffneten Macht anrufen müssen. Es ist kaum glaublich, welche Tonart die ultamontane Presse ihm gegenüber anschlägt.

Bulgarien. Stambulows Organ, die „Swoboda", veröffentlicht Briefe des neuen bulgarischen Ministers Welitschkow, woraus hervorgeht, daß Letzterer an dem Sturze des Battenbergers theilgenommen und für die Erhebung eines russischen Großfürsten auf den bulgarischen Thron gearbeitet habe. Durch die Aufnahme Welitschkows in das Kabinet habe der Fürst eine Schlange an seinen Busen genommen. Von anderer Seite wird behauptet, Welitschkow habe vor seinem Eintritt in das Kabinet schriftlich im Namen der gesammten Unionistengruppe die Unterstützung des Ministeriums Stoilow zugesichert. Außerdem verweisen seine Anhänger auf eine Rede, in welcher er sagte, daß zwischen dem Fürsten Ferdinand und dem bulgarischen Volke ein Vertrag bestehe, der nicht nur streng gehalten werden müsse, sondern auch unauflöslich sei.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 5. October 1894.

— Die von der Firma Paschke & Kästner in Freiberg i. S. zur Lieferung für unseren Schlachthof übernommenen großen eisernen Wasserbassins, davon das Eine für Kalt-, das Andere für Heißwasser bestimmt, sind vor 2 Tagen hier eingetroffen und von dem Bauunternehmer glücklich in die für sie bestimmte Höhenlage gebracht worden.

— Der hiesigen, zufällig auf dem Bahnhofe anwesenden Schutzmannschaft wurde gestern von einer aus Oschatz mit dem Zuge eintreffenden Ehefrau die Meldung, daß der vom 14. September bis 2. Oktober cr. bei ihr als Aftermiether wohnhaft gewesene, ledige Musiker Wehland aus Goltzern, Kreis Querfurth, sich heimlich entfernt habe unter Zurücklassung einer Schuld im Betrage von 10 M. Außerdem habe er ihr eine Haaruhrkette im Werthe von 10 M. und ihrem Ehemanne einen Spazierstock im Werthe von 3 M., sowie Schlipse, Kragen und 1 Paar neue Hausschuhe mitgenommen. Die Frau theilte gleichzeitig mit, daß der unehrliche Aftermiether nach ihr gewordener Nachricht in Riesa aufhältlich sein solle und jedenfalls mit dem Nachmittagszuge nach Chemnitz abdampfen würde. Die bei Abgang des betreffenden Zuges angestellten Recherchen blieben ohne Erfolg, der Dieb erschien nicht, wohl aber wurde derselbe bald darauf in der hiesigen Herberge zur Heimath entdeckt und, nachdem derselbe von der Bestohlenen recognoscirt, festgenommen. Seine Abreise sollte erst in der Nacht erfolgen und zwar hatte er bei einer reisenden böhmischen Kapelle ein Engagement angenommen, die nun, in den ersten Wochen wenigstens, vergeblich den neu engagirten Virtuosen erwarten wird.

— Wie von maßgebender Seite mitgetheilt wird, dürfen im Weltpostvereinsverkehr nur die für diesen Verkehr hergestellten besonderen Postkarten zu 10 Pf. benutzt werden. Die Verwendung von den für den inneren deutschen Verkehr ausgegebenen Postkarten zu 5 Pf. — unter Nachfrankirung bis zur Höhe des Vereinsportos — ist nicht gestattet. Die nichtamtlich hergestellten Postkarten müssen in Form und Beschaffenheit, mithin auch im Vordruck, genau den amtlich ausgegebenen Weltpostkarten entsprechen, den Vordruck also in deutscher Sprache mit hinzugefügter französischer Uebersetzung tragen. Die Postanstalten haben Anweisung erhalten, zur Versendung nach dem Auslande bestimmte Postkarten, die den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, von der Beförderung auszuschließen und den Absendern zurückzugeben.

— Der früchtespendende Herbst war der Menschheit nicht allezeit so freundlich gesinnt, wie heutzutage. Wer seine Jugendzeit vor 40, 50 Jahren verlebt hat, der weiß davon zu erzählen. In den Gärten standen nur vereinzelt Obstbäume, an den Straßen fehlten sie fast ganz und was auf den Bäumen wuchs, war von geringem Wohlgeschmack. Das hat die Zeit weniger Jahrzehnte bedeutend geändert. Welche Lust ist es jetzt, durch die ländlichen Straßen und Gärten zu wandern oder die lachende Pracht der Früchte auf dem Markte zu betrachten. Alle diese Fortschritte sind neben dem Verdienste einzelner ganz besonders den Obstbauvereinen zu danken. Sie feuerten zum Obstbau an, sie zeigten, wie viel vortreffliches Land zum Anbau von Aepfel, Birnen, Pflaumen u. s. w. vorhanden sei, sie brachten bessere Sorten ins Land und machten sie dem Obstzüchter zugänglich, sie bestimmten, was für diesen oder jenen Boden, für diese oder jene Lage geeignet sei, sie bahnten eine bessere Behandlung der Bäume an, sie förderten den Obsthandel, zeigten wie die Früchte besser aufzubewahren, in wohlschmeckendere Speisen und Getränke umzuwandeln und damit höher zu verwerthen wären u. s. w. Sie thun dies noch heute und insbesondere auch dadurch, daß sie dem obstliebenden Publikum die Produkte einer mit Sorgfalt betriebenen, durch ein gesegnetes Jahr geförderten Obstkultur vor Augen führen, indem sie die Erzeugnisse einer Provinz oder eines Bezirks, zusammenstellen und als Obstausstellungen, wie wir eine solche jüngst in Großenhain hatten, öffentlich vorführen. In dieser Hinsicht haben die Obstbauvereine sehr fördernd und anregend gewirkt.

— Es sei darauf hingewiesen, daß die Sammlungen in den vor der Kirchthür aufgestellten Büchsen von jetzt ab ausschließlich der Kirchenbaukasse zufließen.

— Ein alter Forstmann, dessen Wetterprophezeiungen weit und breit einen guten Klang haben, versichert, daß alle Anzeichen für einen zeitigen und harten Winter sich heuer nicht wegleugnen ließen. Hamster und Feldmaus haben zeitig und emsig eingetragen. Das Raubzeug macht sich bereits in die Nähe der Dörfer, das Laub fällt stark, das Nadelholz setzt junge Sprossen an, die Insektenvölker arbeiten an ihren Winterquartieren und die ersten Zugvögel sind längst fort.

— Zur Abwehr sozialdemokratischer Verhetzung und um der von den sogenannten „freien" (sozialdemokratischen) Turnern gegen die deutsche Turnerschaft eingeleiteten fanatischen Agitation wirksamer entgegentreten zu können, hat der Ausschuß der deutschen Turnerschaft beschlossen, den Turnvereinen zu empfehlen, durch eine Veränderung bezw. schärfere Präzisirung ihrer Satzungen den Eintritt von Sozialdemokraten unmöglich zu machen. In die Vereinssatzungen soll vor Allem die Pflege vaterländischer Gesinnung als Vereinszweck mit aufgenommen werden. Das Stimmrecht soll in allen den Verein und seine rechtliche Stellung betreffenden Angelegenheiten den Mitgliedern erst mit dem vollendeten 21. Lebensjahre gewährt werden. Den Mitgliedern soll zur Pflicht gemacht werden, sich des Besuches von Festen nicht zur deutschen Turnerschaft gehörender bezw. ihr feindlich gegenüber stehender Vereine zu enthalten. Die Vereine sollen sich ferner bemühen, reifere, einsichtsvolle und in einflußreicher Lebenslage befindliche Männer als Turnfreunde zu gewinnen und endlich soll bei festlichen und geselligen Gelegenheiten die Liebe zu Vaterland und Reich zu deutscher Sitte und deutscher Zucht erweckt und gepflegt werden.

* Strehla. Wir nehmen gern Veranlassung, auf das nächsten Sonntag hier stattfindende Kirchenconcert (s. Inf. in gestr. No.) nochmals aufmerksam zu machen. Das Concert verspricht einen hervorragenden Kunstgenuß. Die Musikaufführung wird bekanntlich vom Luther-Kirchenchor in Dresden, unter Mitwirkung tüchtiger hiesiger Kräfte, ausgeführt. Dieser Kirchenchor, der sich in Dresden besten Rufes erfreut, zählt 150 Mitglieder, wovon 80 sich an der Sängerfahrt nach hier betheiligen.

Meißen. Trotz der ungünstigen Witterung fangen doch in den meisten Weinbergen die Trauben an zu reifen. Die allgemeine Befürchtung, daß die diesjährigen Trauben nur zur Essigfabrikation zu verwenden seien, ist nicht begründet, wenn auch mitunter die Säure durch den gesetzlich erlaubten Zuckerzusatz wird gemildert werden müssen. Der Most, wie er jetzt in allen Restaurants und Weinschänken zum Ausschank kommt, ist nach dem „Tageblatt" jedenfalls besser, als man hoffen konnte.

† Dresden. Die Königin reist morgen Sonnabend früh mit dem Schnellzuge 8 Uhr 50 Min. auf längere Zeit nach Umkirch bei Freiburg im Breisgau und wird in Plauen i. V. zur Theilnahme am 25jährigen Jubiläum des dortigen Albertzweigvereins die Fahrt unterbrechen.

Se. Kgl. Hoheit Generalmajor Prinz Friedrich August wohnte gestern Abend unmittelbar vor der Abreise nach Wien dem 1. Stiftungsfest des Militärvereins „Königl. Sächs. Husaren", verbunden mit der Nachfeier des 160jährigen Bestehens des 1. Königs-Husaren-Regiments Nr. 18 im reich geschmückten Saale des „Tivoli" mit seinem Adjutanten, Rittmeister Keil bei.

Döbeln, 3. October. In vielen Städten rührt man sich jetzt, der so gemeinnützigen Frage der Errichtung von öffentlichen, im Sommer und Winter zu benutzenden Badeanstalten näher zu treten. Auch in Döbeln wird jetzt die Schaffung eines öffentlichen Bades mit Schwimmbassin und sonstigen Bädern angestrebt. Seitens eines Ausschusses wird am Donnerstag eine öffentliche Versammlung veranstaltet, in der das Project zur Berathung kommen soll.

Pirna. Ein überaus frecher Raubanfall ist Mittwoch Abend durch einen vorläufig noch unbekannten Mann in einem Hause in der Schloßstraße verübt worden. Derselbe hatte daselbst um eine Unterstützung angesprochen. In einer Wohnung der ersten Etage öffnete ihm der 21jährige Sohn des Wohnungs-Inhabers auf sein Klopfen die Thüre und zog, als er das Begehren des Fremden erkannt, sein Portemonnaie, um dem Letzteren eine Gabe zu verabreichen. Während der junge Mann im Portemonnaie nach einer passenden Münze suchte, erhielt er plötzlich von dem Fremden mit der geballten Faust einen derartigen Stoß gegen die Brust, daß er sofort hintenüber stürzte, im Fallen mit dem Hinterkopfe an eine Tischkante schlug und dann längere Zeit bewußtlos liegen blieb. Als er wieder zu sich gekommen, war der Fremde, der ihm das Portemonnaie entrissen hatte, verschwunden; außerdem zeigte sich, daß seine Uhrkette zerrissen herabhing, woraus zu schließen ist, daß ihm der Räuber auch die Uhr hat entreißen wollen, davon aber aus irgend welchem Grunde schließlich hat absehen müssen. Bedauerlicher Weise ist der junge Mann gerade allein zu Hause gewesen und hat über eine Stunde gebraucht, ehe er sich soweit erholt hatte, daß er den Hergang berichten konnte. Der Räuber hat infolge dessen unbehelligt entkommen können.

Löbau, 3. October. Gestern Abend wurde auf der Strecke zwischen Löbau und Ebersbach in der Nähe des großen Teiches bei Ebersbach nach Passiren des letzten von Löbau kommenden Personenzuges der Streckenarbeiter Ullrich von einem Individium überfallen und zu ermorden versucht. Dem Verletzten wurden die Zähne eingeschlagen, sowie ein Stich in den Hals und in den Hinterkopf beigebracht.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Dieser Tage ging ein Beamter der Pietschmann'schen Baumwollspinnerei bei Tetschen mit seinem 7jährigen Neffen auf die Vogeljagd und gab dem Knaben das geladene Gewehr zu tragen. Durch eine unvorsichtige Handhabung entlud sich nun dasselbe, wobei das kleine Projektil dem Erstgenannten in den Unterleib drang. Nach 48stündigem Leiden gab der Verletzte den Geist auf; derselbe war 35 Jahr alt.

Zwickau, 4. October. Gestern wurde hier ein Fleischergeselle in Haft genommen, weil er seinen Arbeitgeber mittelst eines Schlachtmessers erstechen wollte. Nur durch einen glücklichen Sprung zur Seite rettete sich der Fleischermeister vor schwerem Unfall. — In einer Fabrik bei Zwickau sind gestern infolge einer Gasexplosion zwei Schlossergehülfen durch lebensgefährliche Verbrennung schwer verunglückt. Dieselben wurden dem hiesigen Kreiskrankenstifte zugeführt.

Aus dem östlichen Vogtlande. Es ist erfreulich, wahrzunehmen, daß seitens der Grundstücks- bezw. Waldbesitzer in neuerer Zeit weniger fruchtbare Flächen Grund und Boden mit Nadelholzbäumchen bepflanzt werden, um hierdurch der Entwaldung der Gegend entsprechend vorzubeugen. So sind z. B. im Götzichthal bei Falkenstein Wiesen- und Heideflächen vor einiger Zeit, sowie neuerdings bepflanzt worden, während am oberen Eingange der Stadt Auerbach, sowie bei Rodewisch recht kräftig entwickelte Kulturen inmitten von Wiesen bez. Feldern anzutreffen sind. Auch aus dem oberen Vogtlande wird berichtet, daß dortselbst im vergangenen Sommer größere Waldblößen aufgeforstet worden sind. So sind z. B. von vier Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins zu Eichigt allein 44500 Stück Fichten- und Kiefernpflanzen angepflanzt worden. Der landwirthschaftliche Kreisverein im Vogtlande hat dem Verein für genossenschaftliche Wiederaufforstung von Waldblößen im Vorjahre den Betrag von 184 Mk. 50 Pf. ausgezahlt.

Aus dem Vogtlande. Die Kammgarnwebereien des Vogtlandes, wie auch die von Glauchau, Meerane rc., leiden an dem Rückgange der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten so fühlbar, daß einzelne Fabriken noch jetzt mit beschränkter Kraft und Arbeitszeit arbeiten lassen müssen. Während baumwollene und halbwollene Waaren schon vom 29. August an zu den niedrigeren Zollsätzen der neuen Zollbill in den Vereinigten Staaten eingeführt werden durften, wurde der Zollsatz für Wollgarne und Wollwaaren bisher noch nach dem Mac-Kinley-Tarife erhoben. Eine Firma in New-York, die wollene Kleiderstoffe aus Deutschland bezogen hatte, protestirte gegen die hohen Zölle, und da auch von anderen Seiten Wünsche laut wurden, die einen niedrigeren Zollsatz für Wollgarne verlangten, so hat die Zollbehörde in New-York zu Gunsten dieser Firmen entschieden. Wenn diese Entscheidung für die Vereinigten Staaten allgemeine Geltung erlangt, dann könnten unsere Kammgarnwebereien wohl schon in nächster Zeit größere Aufträge von drüben erwarten. Ob es freilich so ist, kann bei den ungeklärten Ansichten der amerikanischen Zollbehörden nicht genau angegeben werden.

Rötha, 3. October. Wie ein Märchen klingt nachstehende Mittheilung, welche jedoch nach eingezogenen Erkundigungen auf Wahrheit beruhen dürfte. Hier und in der Umgegend treibt sich seit längerer Zeit ein Handwerksbursche

SLUB
Wir führen Wissen.